

DIE REGIERUNG TÜFTELT AN NEUEN EINNAHMEQUELLEN FÜR DAS BUDGET - DIE BAUWIRTSCHAFT WARTET AUF DRINGEND NOTWENDIGE IMPULSE

Der österreichische Wirtschaftsmotor läuft langsamer als erhofft. Es gibt einige Anzeichen, dass der Motor stottert: Die Bautätigkeit lässt zum wiederholten Mal stark nach und die Wohnbaukosten steigen weiter an. Mit voraussichtlich 3,6 Baubewilligungen je 1.000 Einwohner liegt Österreich im kommenden Jahr wesentlich unter dem Schnitt von 2006 mit 5,9 Bewilligungen. Weiters diagnostiziert der Konjunkturindikator der Bank Austria eine Unterbrechung des wirtschaftlichen Aufwärtstrends und laut einer aktuellen market-Umfrage stellt sich die Bevölkerung auf ein Andauern der Wirtschaftskrise ein.

Wachstumsimpulse für ausreichendes Wirtschaftswachstum

Die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) unterstreicht ihre Forderung nach einem Konjunkturprogramm, um Arbeitsplätze und Betriebe abzusichern. Jetzt ist endgültig der Zeitpunkt gekommen, um rasche und nachhaltige Anreize für einen Wachstumsschub zu geben.

Wenn es nicht genügend Wirtschaftswachstum gibt, dann steigen die Arbeitslosenzahlen und die Insolvenzziffern. Zugleich kann es ohne Wirtschaftswachstum keinen Abbau der staatlichen Defizite und Schulden geben. Eine wirkliche und dauerhafte Budgetsanierung ist nur über ein ausreichendes Wachstum der Volkswirtschaft möglich.

→ Die Bundesregierung hat auf die Krise mit richtigen Maßnahmen wie Konjunkturpaketen reagiert. Doch das Wachstum ist nach wie vor fragil, weitere konjunkturstützende und beschäftigungsschaffende Maßnahmen müssten möglichst rasch umgesetzt werden.

Zwischenlösung für die thermische Sanierung bis 2011

Die Förderung der thermischen Sanierung ab 2011 mit 100 Mio. Euro pro Jahr bis zum Jahr 2020 ist zu begrüßen. Eine Zwischenlösung ist aber für 2010 notwendig. Es müssen jetzt Impulse gesetzt werden, die bereits in dieser Bausaison greifen, um den Wirtschaftsmotor nicht abzuwürgen.

Österreich hat kriegsbedingt einen hohen Anteil von Nachkriegsbauten, die dringend sanierungsbedürftig sind. Auf die Gebäudejahrgänge 1945 bis 1980 entfallen 30 Prozent des heimischen Gebäudebestandes, sie verbrauchen mehr als 50 Prozent der Energie aller heimischen Gebäude. Die derzeitige Sanierungsrate liegt bei rund einem Prozent pro Jahr. Die WKÖ fordert eine möglichst rasche Verdreifachung der Sanierungsraten und die Wiedereinführung der Zweckbindung bei der Wohnbauförderung.

Vorteile der thermischen Sanierung:

- Die Wirtschaft profitiert durch das Auslösen von Investitionen mit hoher inländischer Wertschöpfung. So werden bestehende Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen.
- Für die Bewohner verbessert sich die Wohnqualität und die Betriebs- und Energiekosten werden nachhaltig gesenkt.

Statement - Wirtschaftskammerpräsident Dr. Christoph Leitl

- Die Umwelt wird durch einen verminderten CO₂-Ausstoß entlastet. Dies schafft einen unverzichtbaren Beitrag zur Erfüllung der klimapolitischen Verpflichtungen: Österreich muss bis 2020 die CO₂-Emissionen um 16 Prozent senken.

→ Die Forcierung der thermischen Sanierung schafft eine Win-Win-Situation für Wirtschaft, Beschäftigung, Umwelt und Bewohner, ohne die angespannte Budgetlage zu strapazieren. Der volkswirtschaftliche Nutzen ist enorm: Mit einem jährlichen Fördervolumen von 300 Mio. Euro für die thermische Sanierung wird ein Investitionsvolumen von circa zwei Mrd. Euro ausgelöst. Das WIFO hat bestätigt, dass jeder Euro zur Förderung der thermischen Sanierung zwei Euro an Rückflüssen ins Budget des Finanzministers nach sich zieht.

Handwerkerbonus rasch umsetzen

Handwerkerrechnungen sollen für Renovierungs-, Erhaltungs- und Modernisierungsarbeiten im Haushalt als Absetzbetrag von der Steuerlast abgezogen werden können. Bis zu einem Höchstbetrag von 6.000 Euro sollen 20 Prozent der Arbeitskosten absetzbar sein - maximal 1.200 Euro. Die Regelung soll befristet bis zum Ende der Wirtschaftskrise bestehen bleiben.

Begünstigt sind Lohnkosten der Handwerker, nicht das Material. Voraussetzungen: Verbraucher müssen "unbar" bezahlen. Aus der Rechnung, die zusammen mit der Steuererklärung einzureichen ist, muss hervorgehen, welcher Anteil des Rechnungsbetrags auf die Dienstleistung entfällt.

Vorteile des Handwerkerbonus:

- Die durch die Wirtschaftskrise bedingte Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit verstärkt das Anwachsen der Schattenwirtschaft. Der Handwerkerbonus bekämpft diesen Effekt.
- Privater Konsum ist momentan der wichtigste konjunkturelle Stabilisator, die Wertschöpfung bleibt zu einem großen Teil im Inland.
- Weil sich der Handwerkerbonus auf die Lohnkosten bezieht, wird direkt die Beschäftigung gefördert.

Drehen an der Steuerschraube nicht notwendig

Die thermische Gebäudesanierung und die Einführung des Handwerkerbonus bringen dem Staatsbudget mehr als sie kosten. Die Bundesregierung braucht für die Umsetzung dieser Maßnahmen keine Erhöhung von bestehenden Steuern oder die Einführung von neuen Steuern.

Rückfragehinweis:

Wirtschaftskammer Österreich
Stabsabteilung Presse
Mag. Rupert Haberson
Telefon: +43 (0)5 90 900 4362
E-Mail: rupert.haberson@wko.at